



# Waldgersten-Buchenwald

(*Hordelymo-Fagetum*)

<b>Lage:</b>	<b>unterhalb der Kuppen- und Oberhangregion</b>
<b>Klima:</b>	<b>gemäßigt</b>
<b>Boden:</b>	<b>Braunerde, mittel- bis tiefgründig, frisch</b>
<b>Vorherrschende Bäume:</b>	<b>Rotbuche, Esche</b>

Der giftige **Aronstab** lockt zur Blütezeit im späten Frühling Insekten durch Aasgeruch an. Von dem glatten Hüllblatt rutschen diese auf den Grund der "Blütentüte".

Aus dieser Reuse können sie erst wieder entweichen, wenn nach erfolgter Bestäubung das Hüllblatt welkt.



Ihren Namen verdankt die **Frühlingsplatterbse** ihren abgeplatteten Samen. Das Farbspiel der Blüten von Rot nach Blau wechselnd wird durch den sich ändernden Säuregrad des Zellsaftes hervorgerufen. Junge Blüten sind sauer und rot, während bei älteren Blütenblättern der Zellsaft neutral bis alkalisch und dadurch blau wird.

Beim Zwergstrauch **Seidelbast** erscheinen die Blüten zwischen Februar und April vor den Blättern. Die sehr stark giftige Pflanze enthält die gefährlichen Wirkstoffe *Mezerin* und *Daphnetoxin*. Jeglicher Kontakt mit der Pflanze ist zu vermeiden. Um Mitleid zu erwecken, sollen sich früher Bettler mit den Pflanzenteilen hässliche und auch lebensbedrohliche Hautwunden zugefügt haben.



Diese Waldgesellschaft mit der Buche als dominierender Baumart wächst am Hangstein an den weniger steilen Bereichen. Die Böden dieser Waldgesellschaft sind aus basenreichen Gesteinen hervorgegangen, wie hier aus Basalt.

Charakterart des Waldgersten-Buchenwaldes ist die **Waldgerste** (*Hordelymus europaeus*), die aber nur kleinflächig auftritt.

Geprägt wird die Krautschicht vom **Wald Bingelkraut** (*Mercurialis perennis*), zu dem sich auch Arten wie der **Aronstab** (*Arum maculatum*) und das **Maiglöckchen** (*Convallaria majalis*) gesellen.

Auf besonders basenreichen Böden ist auch die **Frühlings-Platterbse** (*Lathyrus vernus*) zu finden. An einigen Stellen kommt der eigentlich für Kalkgebiete typische **Seidelbast** (*Daphne mezereum*) vor.

Auf der Rinde weniger Altbuchen konnte das sehr seltene **Grüne Besenmoos** (*Dicranum viride*) nachgewiesen werden.